Caritas
SeniorenHaus
Bischmisheim

`s Blädsche

April und Mai 2020

„Die Einzigartigkeit des Menschen gemeinsam zum Ausdruck bringen“

Musik heilt Musik macht Freude

Sinnesgottesdienst

Vorwort der Hausleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

Pater Franz Richard, geistlicher Direktor im Haus Ohrbeck, hat sich zum Abschluss der Fastenzeit Gedanken zum Thema Auferstehung gemacht:
„Es ist wie ein Wunder, wenn morgens die Sonne aufgeht und wir wieder aufstehen dürfen. Erst wenn man einmal nicht aufstehen kann, spürt man, wie quälend es ist, liegenbleiben zu müssen. Aufstehen dürfen, sich bewegen können, frei sein, nicht auf fremde Hilfe angewiesen sein – welch eine Gnade, die uns täglich neu geschenkt wird. Denn es ist nicht selbstverständlich, dass uns dieses Geschenk gemacht wird. Wer krank ist, kann ein Lied davon singen.

Die Ahnung dessen, was aufstehen bedeutet, hilft dazu, eine Ahnung davon zu bekommen, was Ostern, das Fest der Auferstehung meint. Denn hier geht es zuvor um ein Liegen, das den Namen Tod trägt. Kein Mensch kann aus eigener Kraft aus dem Tod aufstehen. Aus dem Tod kann man nur von einer äußeren Kraft auferweckt werden, so wie wir aus dem Schlaf aufgeweckt werden.

Das allerdings ist der schier unglaubliche Glaube der Christenheit, dass Jesus von den Toten erweckt wurde. Diesen Glauben haben wir Menschen uns nicht ausgedacht. Dieser Glaube ist ein Geschenk, so wie das Leben Jesu Christi selber, seine Taten und Worte ein Geschenk an diese Welt sind. Deswegen ist Ostern ein Fest des Jubels, des Dankes, des Singens. Wie die Osterfeuer den Abend erleuchten und wie die Sonne morgens neu mit ihrem hellen Licht aufgeht, so möge dieser Osterglaube an den Auferstandenen in den Herzen der Gläubigen neu aufgehen und Licht in diese Welt bringen.“

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien leuchtende Tage, frohe und gesegnete Ostern und die gute Erfahrung, aufzustehen – „aufzuerstehen“.

Es grüßt Sie herzlich Ursula Herz

Wir gratulieren allen Geburtstagskindern der Monate April und Mai herzlich zum Geburtstag und wünschen Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Foto: samy13/www.pixelio.de

Für unsere Gartenliebhaber....

mit freundlicher Genehmigung von Gärtner Pötschke GmbH

Der grüne Wink 2020

In diesen Tagen kümmerst du dich um die Erdbeerpflanzen. Um eine gute Ernte zu erzielen, sollten die Pflanzen regelmäßig gegossen werden, wenn es nicht regnet. Ich habe schon mehrfach betont, wie wichtig die Wassergaben gerade im Frühjahr sind, wenn das Wetter sonnig und windig ist. Dann wird dem Boden viel Feuchtigkeit entzogen, und die führst du ihm durch das Gießen wieder zu. Aus demselben Grund ist die flache Bodenlockerung (Achtung: Wurzeln nicht beschädigen!) wichtig: Der Boden bleibt länger feucht, denn durch das Hacken liegt lockere Erde wie eine Decke obenauf und verhindert, dass das Wasser aus tieferen Schichten zu schnell verdunstet.

Im April geht es auch ans Düngen. Am besten verwendest du einen Erdbeerdünger, denn seine Nährstoff-Zusammensetzung ist gut auf die Bedürfnisse der Erdbeerpflanzen abgestimmt.

In nassen Jahren werden Erdbeeren leicht von Grauschimmel befallen. Der Pilz dringt über die Blüten ein. Erste Anzeichen sind ein grauer Schimmelbelag auf den Blättern. Die befallenen Stellen färben sich rotbraun und vertrocknen. Auf den Früchten zeigen sich braune Faulstellen, die sich schnell ausbreiten und später den bekannten mausgrauen Schimmelrasen bilden. Vorbeugend hilft alles, was die Früchte vor Feuchtigkeit schützt: Das Ausbreiten von Stroh oder Holzwolle sorgt dafür, dass die Erdbeeren trocken und sauber bleiben. Zusätzlich ist ein weiter Abstand zwischen den Pflanzen für ein schnelles Abtrocknen nach Niederschlägen wichtig.

HERZLICH WILLKOMMEN

Wir begrüßen unseren neuen Bewohner

Frau Inge Schneider
Frau Liesel Becker

und heißen sie herzlich willkommen.

Veranstaltungen April und Mai!

01.04.2020	APRIL	Qi Gong
02.04.2020		Österliches Basteln
05.04.2020		Palmsonntag
07.04.2020		Scheidter Frauen
10.04.2020		Karfreitag
15.04.2020		Qi Gong
28.04.2020		Clowns gegen das Vergessen
29.04.2020		Erlebnisausflug (laut Aushang und Wetterlage)
30.04.2020		Qi Gong

01.05.2020	MAI	Tanz in den Mai
05.05.2020		Scheidter Frauen
07.05.2020		Charly Lehnert
10.05.2020		Muttertag
21.05.2020		Christi Himmelfahrt
29.05.2020		Blumen pflanzen im Außenbereich
31.05.2020		Pfingstsonntag

Eine Mutter ist der einzige Mensch auf der Welt, der dich schon liebt, bevor er dich kennt.

(Pestalozzi)

„Die Einzigartigkeit des Menschen gemeinsam zum Ausdruck bringen“

Text: Renate Iffland

Am 18. Februar startete die zweite Phase des Pilotprojektes „Hospiz- und Palliativkultur in katholischen Einrichtungen und Diensten des Gesundheits- und Sozialwesens in der Diözese Trier“. Die diözesanweit erarbeiteten Ergebnisse und entwickelten Instrumente sollen nun auch in drei Einrichtungen der Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) angewendet und deren Einsatz im Alltag exemplarisch überprüft werden.

Die palliative Versorgung ist bei der Betreuung schwerstkranker und sterbender Menschen unverzichtbar geworden. Mit dem demografischen Wandel steigt der Bedarf an hospizlicher Begleitung und palliativmedizinischer sowie -pflegerischer Versorgung.

Dem Menschen ein Sterben in Würde unter den bestmöglichen Versorgungsbedingungen ermöglichen, das ist das Ziel des Projektes „Hospiz- und Palliativkultur in katholischen Einrichtungen und Diensten des Gesundheits- und Sozialwesens in der Diözese Trier“, das der Diözesancaritasverband und das Bistum Trier im Auftrag von Bischof Stephan Ackermann gemeinsam mit den Experten und Einrichtungen auf den Weg gebracht haben. Aufgabe war, ein gemeinsames Verständnis zur christlichen Hospiz- und Palliativkultur und ein bereichsübergreifendes Basis-Assessment zur Erkennung des hospizlichen und palliativen Bedarfs, als Grundlage für die Implementierung einer Hospiz- und Palliativkultur in unseren Einrichtungen zu entwickeln.

Am 18. Februar fiel der offizielle Startschuss für die zweite Phase des Pilotprojektes. Katholische Träger, u.a. die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts), unterzeichneten den Projektauftrag, der das vielfältige Engagement zum Ausdruck bringt und das Projekt auch konzeptionell voranbringen wird. „Die beteiligten Träger und Einrichtungen stemmen die Aufgaben mit eigenen Beiträgen und eigenem personellem Einsatz. Dass dies in der schwierigen Situation vor Ort gelingt, ist ein Zeichen und ein deutlicher Ausdruck des Stellenwertes, den die Begleitung von Menschen in der letzten Lebensphase in unseren Einrichtungen einnimmt. Wir freuen

Die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken (cts) ist mit drei Einrichtungen beteiligt. Das Caritasklinikum Saarbrücken, das SeniorenHaus Bischmisheim und das SeniorenHaus St. Irmina Dudweiler werden den wichtigen Praxistest durchführen werden. „Für die Caritas Trägergesellschaft Saarbrücken hat das Thema Hospiz und Palliativ eine lange Tradition und ist einer der Schwerpunkte, den wir uns gesetzt haben. Die Palliativstation des CaritasKlinikums war eine der ersten Palliativstationen im Saarland“, so Geschäftsführer Rafael Lunkenheimer. „Wir sind dabei und werden das Projekt mit voller Überzeugung und Unterstützung umsetzen.“

Nun geht es darum, die Nachhaltigkeit im Blick zu behalten und die Praxistauglichkeit zu überprüfen. Die Projektträger und ihre beteiligten Organisationen aus den Regionen St. Wendel und Saarbrücken sollen nach einer zweijährigen Vorbereitungsphase die erarbeiteten Ergebnisse und entwickelten Instrumente anwenden und deren Einsatz im Alltag exemplarisch überprüfen. Trotz schwieriger Zeit- und Rahmenbedingungen liegen praxistaugliche und auf das Wesentliche komprimierte Erkenntnisse vor. Es wurde deutlich, dass Sterbebegleitung Teamarbeit ist. Steuergruppe, Projektgruppe, Feedbackgruppe und Expertengruppe arbeiteten sektorenübergreifend und definierten die Hospiz- und Palliativkultur in katholischen Einrichtungen.

Ein Fragekatalog für Schwerstkranke, Angehörige und Bevollmächtigte wurde aus den Ergebnissen der vorangegangenen Befragungen wesentlicher Ergebnisse und Erkenntnisse für die Einbindung ins Qualitätsmanagement entwickelt. Nun heißt es, verbindliche Standards festlegen, die genauen Voraussetzungen der Einrichtungen zu benennen und die Lücken des Basis-Assessment gemeinsam mit den Experten der Einrichtungen zu erkennen. „Wir brauchen etwas, das uns verbindlich miteinander handeln lässt. Die Instrumente müssen jetzt angepasst werden, damit sie bereichs- und sektorenübergreifend genutzt werden können“, sagte Projektleiterin Hildegard Eyöthen, Referentin Altenhilfe und Hospiz des Caritasverbandes für die Diözese Trier e.V..

Abschließend sagte Eynöthen: „Die Einzigartigkeit des Menschen möchten wir alle gemeinsam zum Ausdruck bringen.“

Beteiligte Einrichtungen:

In der Region St. Wendel: Pfarreiengemeinschaft St. Wendel, Marienkrankenhaus, Caritasverband Schaumberg-Blies, Hospital St. Wendel, Christlicher Hospizverein sowie Hospizeinrichtungen. In der Region Saarbrücken: das Caritasklinikum Saarbrücken St. Theresia, SeniorenHaus Bischmisheim, SeniorenHaus St. Irmina in Dudweiler, Stiftung Langwied, Caritasverband für Saarbrücken und Umgebung, Trägergesellschaft Kirchliche Sozialstationen im Stadtverband Saarbrücken, Pfarreiengemeinschaft Saarbrücken, St. Jakobus Hospiz, ambulanter Hopsizdienst mit SAPV.

Musik heilt, Musik macht Freude

Text: S. Fuchs

Am 23.01.2020 gab es in unserem Haus ein besonderes Konzert. Charlotte Kaiser mit ihrer Mandoline und Juan Pablo Gonzales mit seiner Gitarre haben unseren Bewohnern ein Lächeln ins Gesicht gezaubert. Sie sind Studierende der „Hochschule für Musik Saar“ in Saarbrücken. Durch eine besondere Prüfung sind sie Stipendiaten des Vereins „Yehudi Menuhin Live Music Now“ geworden.

Yehudi Menuhin war ein weltberühmter Geiger. Er war der festen Überzeugung, dass Musik heilt, tröstet und Freude bringt. In diesem Sinne bringen die 20 LIVE MUSIC NOW-Vereine, die es deutschlandweit gibt, im Sinne Menuhins Musik zu Menschen, die wenig Gelegenheit haben, übliche Konzerte zu besuchen, Menschen in Krankenhäusern und Seniorenheimen. Frau Kaiser und Herr Gonzales haben es mit ihren Musikstücken geschafft, allen Zuhörern ein zufriedenes Lächeln aufs Gesicht zu zaubern.

Da Herr Gonzales aus Columbien kommt, wurden sehr viele Stücke aus seiner Heimat gespielt, die viel Schwung und Rhythmus hatten. Aber auch 2 Mitsinglieder, die den Bewohnern bekannt waren, wurden gespielt. Damit alle mitsingen konnten, wurden Liedblätter ausgeteilt.

„Für mich soll‘s rote Rosen regnen“ war zwar bekannt, aber die Bewohner haben eher nur den Refrain mitgesungen. Dafür sangen sie bei dem Lied „Die Gedanken sind frei“ umso kräftiger mit, da dies ein Lied ist, welches sie bei uns in der Einrichtung auch immer gerne singen.

Frau Kaiser und Herr Gonzales haben sich anschließend freudestrahlend bedankt, weil alle Bewohner so laut mitgesungen haben. Rundum war es ein tolles Konzert, das ALLEN gut gefallen hat. Auf diesem Weg auch nochmal ein **herzliches Dankeschön.** Wir freuen uns schon aufs nächste Konzert.

Wellnesstag

Text: S. Fuchs

Am 21. Januar wurde bei uns im Haus ein Wellnesstag angeboten. Begonnen wurde der Tag mit einem besonderen Frühstück. Neben dem üblichen Frühstücksangebot gab es noch leckeres Rührei mit gebratenem Bacon und Toast.

Obstspieße mit Schokoladenüberzug und Sekt durften natürlich auch nicht fehlen an so einem besonderen Tag. Das Obst wurde gemeinsam von den Tagespflegegästen und der Sozialen Begleitung gewaschen, geschnitten und aufgespießt und anschließend mit Schokolade überzogen.

Am Nachmittag war dann Entspannung angesagt. Das Pflegebad wurde mit Tüchern, Lichterketten und LED Kerzen dekoriert.

Angeboten wurden:

Handbad, Handmassage, Nagelpflege, Nagellack (wenn gewünscht), Handmaske, Gesichtsmaske, und leichte Massage der Arme und Schultern. Nach der Behandlung gab es für jeden Wellnessbesucher eine Blume und eine Praline.

Zum Abschluss gab es zum Abendessen Piccolini, Mini-Frikadellen mit Käse überbacken und Salat. Da wir einen größeren Andrang hatten als erwartet, und wir leider nicht alle Bewohner verwöhnen konnten, werden wir bald einen weiteren Verwöhntag anbieten. Somit wird jeder, der das möchte, auch in den Genuss des Verwöhn-Programmes kommen. Es war ein gelungener Tag und wir konnten vielen ein Lächeln aufs Gesicht zaubern.

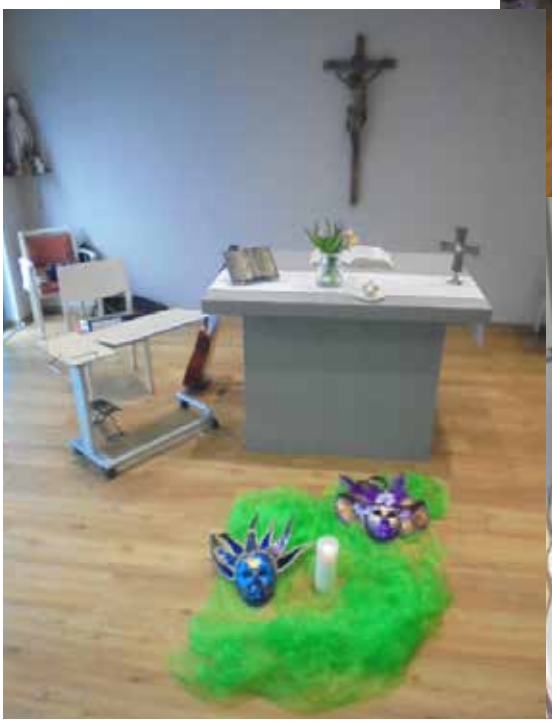
Sinnesgottesdienst „Gott kennt unser wahres ICH“

Text: S. Fuchs

Diesmal stand unser Sinnesgottesdienst im Zeichen des Karnevals. Im Karneval werden immer gerne Masken getragen. Durch die Masken kann man ausgelassener feiern und hat das Gefühl, dass man dann nicht so leicht erkannt wird. Masken sollen die „wahren“ Gesichter verbergen.
Es gibt aber auch andere Masken. Menschen, die zum Beispiel ein freundliches Gesicht aufsetzen, zu allen nett und lieb sind, bei denen sich aber hinter dem freundlichen Gesicht etwas ganz anderes verbirgt, z.B. Wut, Neid, Unsicherheit …

In unserem Sinnesgottesdienst haben wir dann aber auch darüber geredet, dass man zwar sein Gegenüber mit einer Maske oder einem falsch aufgesetzten Gesicht täuschen kann, Gott aber nicht.

Gott kennt unser wahres ICH, er weiß, wie wir wirklich sind, egal welche „Maske“ wir tragen.



Dekorieren

Text: U. Schwartz

Lustige Clownsgesichter

Was wäre Fasching ohne Clowns? Clowns sind lustig, Clowns sind bunt, Clowns bringen alle zum Lachen.

Mit unseren Bewohnern zusammen haben wir weiße Pappteller mit Pinsel und Acrylfarbe kunterbunt angemalt, daraus lustige Clownsgesichter gestaltet und fertig war unsere selbstgebastelte Faschingsdekoration. Bis Aschermittwoch hingen die fröhlichen Gesellen im ganzen Haus verteilt und verbreiteten gute Laune.

Seniorenkarneval

Text: K. Bach

Wie schon in den vergangenen Jahren besuchten einige unser Bewohner die Kappensitzungen zweier Vereine. Am 9.2 20 waren sie zuerst zu Besuch bei den Daarler Dabbesen, die sie durch ein schönes Programm führten. In den Augen konnte man sehen, wie begeistert sie waren, als die Funkenmariechen auf die Bühne kamen. Als die ganz Kleinen auf der Bühne standen, sagte eine Bewohnerin, „Das sind die Größten heute im Saal“. Es wurde geschunkelt, geklatscht und gesungen, wie es sich im Karneval gehört. Leider war dieser schöne Nachmittag schnell vorbei.

Am 16. 2. 20 besuchten wir mit unseren Bewohnern die Festhalle in Bischmisheim, wo die Nassauer die Senioren aus dem Ort und der Umgebung einluden. So konnten einige von unseren Bewohnern auch alte Bekannte wiedertreffen. Vom Harlekin bis zu den Tänzern der Garde war alles dabei. Die Tänze der Garde sind immer etwas Besonderes für Jung und Alt. Auch die Vertreter der ortsansässigen Vereine ließen es sich nicht nehmen, an der Veranstaltung teilzunehmen. Politische Büttenreden, die so manche zum Schmunzeln, aber auch zum Lachen brachten, waren im Programm. Dann waren da auch noch „Die Pubertiere“, die in diesem Jahr sogar einen Auftritt in der Narrenshow im SR Fernsehen hatten. Der Nachmittag wurde für unsere Bewohner zu einer Herausforderung für die Lachmuskeln.

Wir möchten uns bei den Daarler Dabbesen und den Nassauern für die schöne Zeit bedanken und freuen uns schon auf die närrische Zeit im nächsten Jahr.

„Valentinstag“

Text: K. Bach

Zum Valentinstag wurden bei uns im Haus die Tische schön dekoriert. Servietten in schönem rot mit Herzen und ein paar Blümchen durften nicht fehlen. Unsere Bewohner waren darüber sehr erfreut und die Freude wurde noch größer, als sie dann auch noch Pralinen in Herzform und ein Blümchen überreicht bekamen. Da haben die Augen vor Freude gestrahlt und manch einer meinte: „Oh, werden wir verwöhnt.“

Mit Aussagen, wie: „Heute Morgen sind wir so richtig überrascht worden!“, zeigten die Bewohner ihre Freude. Und so sollte es auch weiter gehen. Der Plattenspieler wurde aufgestellt und eine alte Schallplatte aufgelegt. Die Ersten fingen an mitzusingen und die Augen strahlten. Lieder aus der Kindheit, Jugend, oder auch jüngere Lieder kannten sie alle. Dem Einen fiel ein: „Da war ich zum ersten Mal tanzen“ oder „Da war ein Fest auf dem Marktplatz, wo ich meinen Ehemann kennen gelernt habe“. So wurden schöne Erinnerungen bei ihnen wachgerufen. Einige saßen am Tisch zusammen mit Bewohnern von anderen Wohnbereichen und sprachen über die schöne alte Zeit, und andere wollten mitsingen und tanzen. Sie sagten zum Abschluss: „Das müssten wir öfters machen, da kommt man richtig zum Träumen.“

Wenn der April Spektakel macht,
gibt´s Heu und Korn in voller Pracht.

Ist der Mai recht heiß und trocken,
kriegt der Bauer kleine Brocken;
ist es aber feucht und kühl
dann gibt's Frucht und Futter viel.

Rollator Tanz

Text: E. Georg

Dieses Jahr übten wir gemeinsam mit der Tagespflege einen Tanz am Rollator ein. Damit wollten wir die Angehörigen an der Faschingsfeier überraschen. Zuerst standen die Bewohner dem Ganzen etwas skeptisch gegenüber. Nach dem zweiten Einstudieren waren die Bewohner begeistert von dem Tanz und konzentrierten sich auf die Bewegungsabläufe. Jetzt konnten sie es kaum noch erwarten, ihren Tanz zur Faschingsfeier vorzuführen. Uns bereitete es große Freude, welchen Spaß wir alle dabei hatten.

Altweiberfasching

Text: E. Georg

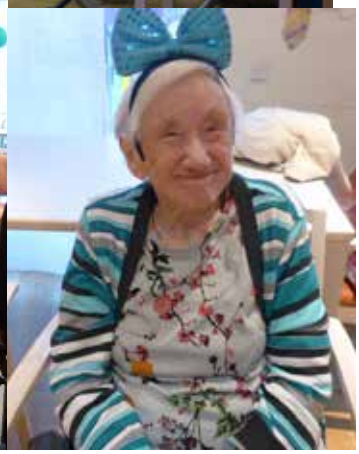
Am 20.02. um 15 Uhr 11 startete unsere Faschingsfeier. Am Morgen wurden die letzten Vorbereitungen noch unternommen.

Pünktlich erschienen Frau Herz (Hausleitung) und Frau Wirtz–Dellwing (Pflegedienstleitung), als der Musiker „Schmidt Jürgen“ schon die Bewohner in Stimmung brachte. Zum Auftakt der Feier stürmten die Mitarbeiter, Frau Herz an der Spitze, mit einer Polonaise den Saal, dabei wurden fleißig die Kamellen durch die Gegend geworfen, und diese Menschenkette wurde immer größer. Nach einer Rede und der Verkündung des Programmablaufes wurden die Korken der Sektflaschen knallen gelassen.

Die Hausfrauen-Gruppe aus Landsweiler (Housewives) zeigten ihren neuesten Showtanz unter der Trainerin Andrea Roos- Horn. Eine Zugabe mussten sie leider über sich ergehen lassen. Im Anschluss kamen dann die beiden Mädchen Leonie und Sophia (die Töchter von Bianca Ursprung) als Tanzmariechen und führten einen schönen Gardetanz vor. Endlich wurde es Zeit für unsere Tanzgruppe aus dem Seniorenhaus Bischmisheim mit dem Rollator.

Der Tanz klappte einfach sehr gut und es wurde für unsere Senioren ein Erfolg. Dann kam noch eine Büttenrednerin aus der Tagespflege und brachte den Saal zum Lachen. Gegen Abend erschienen die Saarsittiche und brachten den Saal nochmals zum Lachen, es wurde geschunkelt und gesungen, aber leider musste auch dieser Tag einmal wieder enden.

Altweiberfasching



Clowns gegen das Vergessen

Text: s. Fuchs

Alle paar Wochen besuchen uns zwei Clowns, die unseren Bewohner mit Liedern und Gesprächen ein Lächeln ins Gesicht zaubern. Auch kurz vor Fasching waren sie wieder in unserer Einrichtung. In ihren bunten Hosen, Hemden, Schuhen und mit der roten Nase passten sie diesmal auch sehr gut in die fünfte Jahreszeit. Auch ihre Lieder, die mit Gitarre und Trommelkasten begleitet wurden, hatten sie diesmal an Fasching angepasst. Mit Liedern wie z.B.: „Is Fasenacht , is Fasenacht, die Kischelscher werre gebackt“, konnten sie unseren Senioren eine Freude machen, denn das erinnerte sie an frühere Zeiten.

Das „Saarbrücker Lied“ darf auch bei keinem Besuch fehlen und wird von unseren Bewohnern kräftig mitgesungen:

Mir sinn Saarbrigger
unn spiele Kligger
un stemme Blutworscht
mit ähner Hand!
Dass mir Saarbrigger sinn,
das wähs e jedes Kind,
mir reiße Bähm aus,
wo gar kenn sinn.

Wir freuen uns auf den nächsten Besuch, wenn sie wieder Spaß und gute Laune in unsere Einrichtung bringen.

Vorstellen neuer Anschaffung von Gesellschaftsspielen

In der Tagespflege wurden verschiedene Gesellschaftsspiele neu angeschafft, die von unseren Tagesgästen mit viel Freude angenommen wurden.

Gesellschaftsspiele sind fast in jedem Haushalt zu finden. Sie bringen Jung und Alt an den Tisch und sorgen für fröhliche Gemeinschaft. Daher ist die Aktivierung und Beschäftigung unserer Tagesgäste so wichtig und steht bei uns ganz oben auf der Tagesordnung.

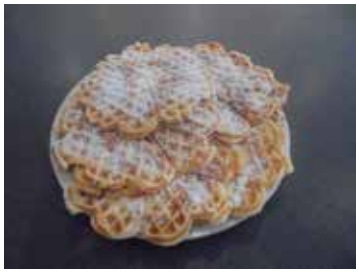
Eins unserer neusten Errungenschaften ist das Spiel „MEIN ROTER FADEN“. Spielerisch Erinnerungen wecken und miteinander ins Gespräch kommen!!!

Fragen in 5 Kategorien werden von den Tagesgästen solo oder gemeinschaftlich beantwortet und sorgen für Austausch und gute Laune. Nebenbei werden auch die Feinmotorik und die Auge–Hand-Koordination trainiert, wenn biografische Ereignisse auf dem ROTEN FADEN eingeordnet und visualisiert werden sollen.

Tagesgäste backten Waffeln

Bei dem nassen Wetter bot sich die Möglichkeit, mit unseren Tagesgästen für den Nachmittag Waffeln zu backen. Wir entschieden uns gemeinsam zu Waffeln mit heißen Kirschen und Sahne. Alle Zutaten für den Teig wurden von der Mitarbeiterin der Tagespflege bereitgestellt. Ein Tagesgast ließ es sich nicht nehmen, das vorgeschlagene Rezept nach zu backen.

Nach kurzer Zeit zog ein wunderbarer Duft durchs Haus, der uns allen schon



Vorfreude aufs Verzehren machte. Danach wurden die Kirschen heiß gemacht und die Sahne steif geschlagen. Die Waffel wurde auf dem Teller mit Puderzucker, heißen Kirschen und Sahne verziert und anschließend mit Genuss von jedem Tagesgast und dem Personal verzehrt.

Das gemeinsame Kochen und Backen in unserer Tagespflege ist immer eine gute Wahl. Denn nicht nur dass sie dabei aufmerksam sein müssen, sondern sie können mit dem Kochen oder Backen zusätzlich beim Vor- und Zubereiten der Zutaten ihre Fingerfertigkeit trainieren.

Spielevormittag

Der katholische Kindergarten besuchte uns im Februar zu einem Spielevormittag. Die Vorschulkinder hatten wieder einmal so viel Energie in sich, so dass unsere Bewohner sich mitreißen ließen. Alle hatten ihren Spaß und lernten voneinander, neue und alte Spiele wurden gegenseitig vorgestellt, es wurde miteinander gemalt und erzählt. Unsere Senioren freuen sich immer wieder sehr auf die Kindergartenkinder.

Einen großen Dank an die Kindergärtnerinnen, die immer gern zu uns mit den Kindern in die Einrichtung kommen.

„Mobiler Schuhverkauf“

Auch in diesem Jahr konnten sich unsere Bewohner auf den „Mobilen Schuhverkauf“ von Sabine Klütsch freuen. Unser Multifunktionsraum wurde zum Schuhgeschäft umgestaltet. Unsere Bewohner konnten nach Herzenslust rumstöbern und anprobieren.

Der Schuhverkäufer stand den Bewohnern und auch den Angehörigen mit Rat und Fachwissen zur Seite. Schnell wurde das passende und richtige Schuhwerk gefunden. Wir bedanken uns herzlich bei Schuhhandel Sabine Klütsch und ihrem nettem Team und freuen uns auf das nächste Mal.

cts
Altenhilfe GmbH

Rhönweg 6
66113 Saarbrücken

Telefon:
0681/5 88 05-0

Internet:
www.cts-mbh.de

Sei Du selbst die Veränderung,
die Du Dir wünschst von der Welt

Mahatma Gandhi

Impressum

Herausgeber:
Caritas SeniorenHaus
Bischmisheim
Lindenweg 3
66132 Saarbrücken

Tel: 0681/ 98 90 10
Fax: 0681/ 98 90 109
Internet:
www.seniorenhaus-
bischmisheim.de

Verantwortlich:
Ursula Herz
Hausleitung

Redaktion & Layout
Stephanie Ballas

Auflage 300 Stück